

Basler Zeitung

Die Zeitung der Nordwestschweiz

baz | Freitag, 5. Mai 2006 | Seite 13

Kurz & bündig

Synergien statt Konflikte

RIEHEN. Am heutigen Freitag geht es in Riehen auf einer Tagung um die Spannungsfelder im Verhältnis Deutschland-Schweiz; ein Thema unter vielen wird die Zollfreistrasse sein. Organisator ist der Riehener Advokat, VEW-Einwohnererrat und baldige Basler Grossrat Heinrich Überwasser. Erwartet werden um die 70 Teilnehmer sowie Referenten zu Themen wie Fluglärm, Vogelgrippe und politische und kommunale Strukturen.

baz: Warum organisieren Sie die Tagung?

HEINRICH ÜBERWASSER: Das Potenzial für die Zusammenarbeit Deutschland-Schweiz ist gross, leider auch für Konflikte. Ich möchte die Energie, die im Streit verpufft, lieber in neue Synergien in der kleinen Aussenpolitik einspeisen – auch im Grossen Rat.



Impuls. Der Advokat Heinrich Überwasser will mit der Tagung einen Impuls für die kleine Aussenpolitik geben. Foto Mischa Christen

Wo liegen die Probleme ?

Von beiden Seiten wird oft das Spannungsfeld, in dem der andere sich bewegt, unterschätzt – die jeweilige Politik tickt anders. Das kann dann schwierige Projekte gefährden. Schwierig ist es auch, wenn Konflikte unerledigt bleiben.

Geht es auch um die Zollfreistrasse?

Der Weiler Oberbürgermeister Wolfgang Dietz wird über tabuisierte Umlandkonflikte sprechen, aber es geht letztlich nicht um einzelne Themen wie Zollfreie, Fluglärm oder Güterverkehr, sondern um die Hintergründe.

Wie sehen Sie die Unterschiede zwischen Deutschland und der Schweiz?

Beide Länder haben unterschiedliche Stärken und Schwächen. Die Schweiz ist relativ unbürokratisch, die Hierarchien sind flach, der Informationsaustausch funktioniert besser. Deutschland ist der Schweiz dagegen in der Entwicklung des Verwaltungsrechts immer ein Stück voraus und denkt europäischer. In beiden Ländern braucht der Föderalismus Anpassungen.

Welche Rolle spielen Medien bei Konflikten?

Das ist die Frage. Sind sie nur Berichterstatter oder Verstärker und Veränderer? Ich vermute, dass die Medien in Zeiten der Emotionalisierung der Nachfrage nach Köpfen und Zuspitzung nachkommen. Medien fokussieren sich auf ein Problem und werden somit Teil des Spannungsfeldes. Spannungen und der Umgang mit ihnen gehören aber auch zu unserem politischen System.

Welches Ziel verfolgen Sie mit der Tagung?

Ich organisiere sie als Vorstandsmitglied der Schweizerischen Gesellschaft für Verwaltungswissenschaften SGVW; daran nehmen um die 70 Personen teil. Wir möchten die Politik des anderen erlebbar und gegenseitig spürbar machen und somit eine Art Riehener Impuls für die kleine Aussenpolitik und auch für die grosse geben.

Hat schon einmal eine Tagung des SGVW in Riehen stattgefunden?

Es ist die erste. Die SGVW gibt es seit 20 Jahren, ist bei der Bundeskanzlei und beim Eidgenössischen Finanzdepartement angesiedelt und organisiert im Jahr zwei Tagungen. Die Gemeinde Riehen hat uns sehr offen aufgenommen. Beim Zollfreikonflikt sind auf beiden Seiten Leute verletzt worden. Da ist es gut, wenn gerade aus Riehen ein Impuls kommt, bei kritischen Fragen miteinander ins Gespräch zu kommen.

INTERVIEW: PETER SCHENK

> www.sgww.ch